

und von den Zeichen an Sonne und Mond und Sternen, wovon auch in Lukas 21 die Rede ist.
An dieser Stätte küßten wir die heiligen Spuren und erlangten wieder Ablaß (+).

0340

**Die Stätte, an der die selige Jungfrau auf ihrem
alltäglichen Pilgergange Atem schöpfte und ausruhte.**

0338

0344

Als wir dann ein wenig weiter hinuntergingen, kamen wir von der Stätte, an der Christus verweilt hatte, zu der Stelle, wo die allerseligste Jungfrau Maria auf ihren täglichen Pilgergängen immer zu halten und auszuruhen pflegte. Aus den Worten der Heiligen Hieronymus, Augustinus, Anselm, Bernhard und des seligen Vinzenz von Beauvais in der Rede von der Aufnahme Mariens in den Himmel geht hervor, daß die selige Jungfrau Maria nach der Himmelfahrt ihres Sohnes täglich alle die heiligen Stätten unserer Erlösung mit inniger Andacht besuchte. Denn obwohl sie ein Leben im Geiste führte, hat sie doch noch im Fleische gelebt und wurde von menschlichen Empfindungen bewegt. Deshalb erquickte sie sich an den Besuchen der heiligen Stätten und entbrannte täglich neu in sehnüchtigem Verlangen; und dies umso stärker, als sie bei den Besuchen innere göttliche Erleuchtung empfing. Versetzen wir uns also in die andachtsvolle Pilgerschaft der ruhmreichen Jungfrau Maria. Sie hat, wie man allgemein annimmt, nach der Himmelfahrt des Herrn noch vierzehn Jahre gelebt und diese Jahre gleichsam als Pilgerin verbracht, indem sie auch persönlich von Ort zu Ort ging. Sie hat es nämlich auf sich genommen, solange sie auf dieser Welt weilen würde, dreierlei Pilgergänge auszuführen: Erstens einen jährlichen, zweitens einen monatlichen, drittens einen täglichen.

0334

0349

0329

0389

0289

0439

0239

Zum ersten glaubt man, daß sie alljährlich einmal von Jerusalem nach Nazareth hinunterreiste und dort ehrfürchtig den Ort des Engelgrußes aufsuchte und der großen Freude gedachte, die sie durch die Empfängnis des Gottessohnes in sich trug. Und sie dankte Gott für die unermeßliche Wohltat, die er durch sie an dieser heiligen Stätte der ganzen Welt widerfahren ließ. Wenn sie dies erfüllt hatte, ging sie auf dem Weg zurück, auf dem sie nach der Empfängnis des Gottessohnes in das Bergland von Judäa geeilt war und Elisabeth begrüßte und ihr bei der Geburt des Johannes in Demut diente. Bei der Rückkehr auf diesem Weg gab sie sich aufs neue dem lieblichen Loblied ihres Herzens hin; und besonders, wenn sie an die Stätte kam, wo <I, 402> ihr Geist jubelte, als sie das "Magnificat", diesen frohen Hymnus, sang, und darum das Kind in ihrem Leib sich regte, zum Lobgesang erhob und hüpfte. Nach dem Besuch dieser Stätte kehrte sie nach Jerusalem zurück.

0839

Zweitens glaubt man, daß sie jeden Monat einmal von Jerusalem nach Bethlehem hinüber gegangen ist und dort die Höhle aufsuchte, in der sie das ewige Licht zur Welt gebracht hat, Jesus Christus, unseren Herrn. Welche Freude sie aber an diesem Ort empfunden hat, wer vermöchte dies erschöpfend zu beschreiben? Denn anstelle des Ablasses vollkommener Vergeltung, den die anderen, die Sünder, von dieser Stätte davontragen, hat sie, unter Mehrung vollkommener Verdienste, Erleuchtung und Trost für die Seele zurückgebracht. O welch ein süßer und nützlicher Tausch!

Ende

Anfang

Drittens war sie darauf bedacht, täglich die heiligen Stätten in Jerusalem und seiner Umgebung zu besuchen. In der Tagesfrühe nämlich, im aufkommenden Morgenrot, nachdem sie auf dem Berg Zion von Johannes die Kommunion empfangen hatte, machte sie sich mit ihren Jungfrauen auf den Weg und hing in jenen "großen Raum im Obergeschoß" (vgl. Markus 14,